



Abend-

Zeitung.

115.

Mittwoch, am 14. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Leben und Wehen.

(Fortsetzung.)

Elsriede schritt während dem, von lebhaften, die Phantasie erhebenden Eindrücken bewegt, im Vorssaal auf und ab, den sie früher nur als Aschenbrödel, mit dem Holzkorbe auf dem Rücken, betreten hatte. Sie träumte sich in den Ehrenstand der Kammerjungfer, empfand, daß dieser Tag der hellste ihres Lebens, sein Heil jedoch ein unvollkommenes sey, denn Friedchen vermiste seine Krone. Er blieb noch immer unsichtbar, der Mann, den sie im Kerne des Herzens trug, der lieblichste ihrer Gedanken, dessen magische Augen, so oft der Beruf die Dienstbare unter dieß Dach führte, mit Wohlgefallen auf ihr ruhten, der unterweilen selbst manch freundseliges, Sinne und Seele erfreuendes Wort vernehmen ließ und neben welchem Nachbar Köppler, trotz seiner Wohlgestalt und Zärtlichkeit zum Schatten ward. Jetzt aber schauerte sie auf, denn ein Reiter sprengte die Straße herab, hielt vor dem Hause und nach wenigen Minuten trat der Erschnte, trat Zeno von Nordhof, prangend, wie sie sich die Engel dachte, in den düstern, nur von einem Lichte erhellten Vorssaal. Er nähete, grüßte und sagte befremdet:

Schon wieder auf den Füßen, liebe Lotte? Ich glaubte Dich zwischen Pulvern und Tränken, zwischen Zugpfähern und Blutegeln in Bethlehem, bewundere Deine schnellkräftige Kazennatur und gratulire zu der raschen Genesung.

Der gnädige Herr verkennen mich, lächelnde Elsriede, Odem schöpfend: denn ich vertrete jetzt die arme Kranke.

Zeno neigte sich abwärts, sah in das holde, flammende Gesicht und sagte lachend: Ist's möglich? Friedchen? und so blank gepuht? Nun muß ich auch meiner Mutter Glück wünschen, der immerdar Willkommenes zufällt. Sie hat wohl Gesellschaft? Wen finde ich?

E. Zwei Duzend Damen.

E. Die reichen hin. Ist etwa Fräulein Brandthal unter ihnen?

E. Ich kenne nur die Frau von Parlow und das Fräulein von Fahlwangen.

E. Das alte Testament sammt den Propheten. So will ich Jene Dir beschreiben: Sie heißt Pauline; die Mutter zog sie groß und nennt sie deshalb bei dem Vornamen.

E. Ich hörte diesen Namen nicht.

E. Das Mädchen ist hochgestaltet, blühend, üppig geformt — ihre Perlenzähne gleichen den Deinen und überträfen die Augenbrauen nicht an Breite, Länge und Dichtigkeit gewöhnliche Schnurrbärte, so würde die Cousine Brandthal zu den Schönsten gehören.

Gewißlich seine Braut! dachte Friedchen und versicherte kleinlaut und verdüstert, noch habe sie vor Angst und Bangigkeit nicht aufzuschauen gewagt und damit ihr kein Unglück widerfahre, nur den vollen, mächtigen Kredenzsteller im Auge gehalten.